

Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Bestellgeld.
Inseratenpreis 10 Pfg. für
die 4 gespaltene Zeile.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 49

Langenschwalbach. Freitag, 27. Februar 1914.

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

27. Februar.

1807 F. W. Longfellow, amerik. Dichter, geb. Portland, †
24. März 1882 Cambridge. 1814 Sieg der Verbündeten über
die Franzosen bei Bar-sur-Aube. 1860 A. F. Bauer, Mechaniker,
Miterfinder der Schnellpresse, †, geb. 18. Aug. 1783 Stutt-
gart. 1881 Vermählung des deutschen Kaiserpaars. 1900
Cronje, der Burengeneral, ergibt sich dem engl. Feldmarschall
Roberts bei Paardeberg.

Tagesgeschichte.

* Kein Reichsüberschuß für 1913. Nachdem jetzt das
Ergebnis der Reichseinnahmen für 10 Monate vorliegt, darf man
als sicher annehmen, daß das Etatsjahr 1913 keinen Ueberschuß für
den Voranschlag des Reichshaushalts bringen wird. Die Getreibe-
zölle werden eine Mindereinnahme von mindestens 40 Millionen
Mark bringen als Folge der aufeinanderfolgenden sehr günstigen
Ernten der beiden letzten Jahre, die naturgemäß einen Rück-
gang der Einfuhr verursacht haben. Auch die rückläufige Kon-
junktur macht sich im Laufe des Jahres an verschiedenen Ein-
nahmeposten bemerkbar, so vor allem bei einzelnen Steuern.
Eine Mehreinnahme verzeichnen dagegen die Zuckersteuer (Plus
16 Millionen), die Zigarettensteuer (Plus 5 Millionen), die
Brausteuer (Plus 6 Millionen) und die Salzsteuer (Plus 2—3
Millionen).

* Als König von Albanien wird sich Prinz Wilhelm
zu Wied am ersten Jahrestage seiner Thronbesteigung, am 21.
Februar 1915, proklamieren lassen. Bis dahin wird er den
Fürstentitel tragen, da die Großmächte zunächst nur ein
Fürstentum Albanien als selbstständiges Staatsgebilde schufen.
Die Albanier wünschen jedoch, besonders im Hinblick auf das
keine Montenegro einen König und diesem Wunsche soll in
Jahresfrist entsprochen werden. Die Weis von Albanien haben
laut „B. Z.“ dem Fürsten und der Fürstin zwei Kronen ge-
schickt, die von dem Berliner Professor Döpler stammen und
weder den Charakter der üblichen Fürsten- noch der Königskrone
tragen. Es sind geschlossene, oben mit einem Stern statt eines
Kreuzes geschmückte Kronen, deren Entwürfen alte albanische
Ornamente zugrunde liegen. Die Kronen sollen in Berlin her-
gestellt werden. Sie werden aus Gold verfertigt und mit
Erdbeeren von seltener Schönheit geziert sein.

Vermischtes.

× Saufenfelden, 23. Febr. Das am letzten Sonntag
Abend im Saalbau Herche veranstaltete Konzert des Gesang-
vereins „Sängerlust“ war sehr gut besucht. Schon die Auf-
stellung des reichhaltigen Programms zeugte von gutem Ver-
ständnis und Geschick in Auswahl und Anordnung. Tiefer
Erfolg wechselte mit sonniem Humor und war jede sog. leichte
Ware sorgfältig vermieden. Die Chöre, welche der Verein
unter Leitung seines Dirigenten Herrn W. Kuhl vortrug, zeigten,
daß hier wirklich gründliche Arbeit geleistet wurde. Nicht bloß
die Vokalisten, welche durch ihre schöne Vortragsweise und
Einfachheit jedem Zuhörer gefielen, sondern auch die größeren
Chöre waren wirklich gute Leistungen, welche bei jedem Sangs-
freund und Fachmann volle Anerkennung fanden. Auch die
Solosänger und Duette, welche durch Frl. Betty Ruffert und
Herrn Gg. Weber so schön zum Vortrag gebracht wurden,
waren wirklich echte deutsche Lieder für Herz und Gemüt.
Auch der theatralische Teil des Konzertes muß in allen Teilen

als ein wohlgelungener bezeichnet werden. Die Rollenbesetzung
war die denkbar beste und leisteten sämtliche Mitwirkenden nur
gutes. Es ist besonders das Singspiel „Stolzenseels am Rhein“,
das in seinem ergreifenden Ernst bei den meisten Zuhörern
eine nachhaltige Wirkung hervorrief, während in dem Lustspiel
„Die Rintopp-Anna“ und dem Singspiel „Das Riesel vom
Miesbachthal“, so recht sonniger Humor die Zuhörer erfreute.
Mit Stolz kann deshalb der Verein auf sein diesjähriges Kon-
zert zurückblicken und hat sich derselbe dadurch zu den alten
manchen neuen Freund und Gönner erworben.

— Nassauische Lebensversicherungsanstalt. Die
mit der Nassauischen Landesbank verbundene Lebensversiche-
rungsanstalt hat am 15. Februar ihr erstes Vierteljahr beendet. In
dieser kurzen Zeit hat sie bereits einen Bestand von 1200
Versicherungsanträgen im Gesamtbetrag von vier Millionen
Mark aufzuweisen. Davon entfallen 560 Anträge auf die
„große“ Lebensversicherung mit ärztlicher Untersuchung. Es
befinden sich darunter zahlreiche Anträge mit recht hohen, in
die Behtaufende Mark gehenden Beträgen. Auf die Volks-
versicherung (bis 2000 Mark ohne ärztliche Untersuchung)
entfallen über 600 Anträge mit einer Million Kapital. Er-
freulicher Weise zeigt sich, daß die Volksversicherungen bei der
Nassauischen Lebensversicherung-Anstalt durchschnittlich einen
erheblich höheren Betrag ausmachen, als man dies sonst be-
obachten konnte. Auch die Kinderversicherung (Aussteuer-
versicherung u.) findet viel Anklang. Es steht jetzt schon fest, daß
die früher mehrfach geäußerten Befürchtungen, unser Bezirk sei
zu klein für eine selbständige öffentliche Lebensversicherung-
anstalt, die sonst nur für ganze Provinzen errichtet worden
sind, unbegründet waren. Der Zufluß von Versicherungsan-
trägen ist in unserem Bezirk mindestens so stark, wie bei der
größten Provinzialanstalt. Es handelt sich dabei offenbar nicht
um eine vorübergehende Erscheinung, denn der tägliche Neu-
zugang von Anträgen hält andauernd ungeschwächt an, er
scheint sogar noch eine Steigerung zu erfahren. Die Hypo-
thekendarlehnungsförderung führt sich überall so leicht ein, daß
es scheint, als ob von den Haus- und Grundbesitzern, die nach
Alter und Gesundheitszustand dazu in der Lage sind, diese Art
der Entschuldung der bisherigen durch Amortisation allgemein
vorgezogen werden wird.

* Die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezbr.
1913 liegen jetzt für Preußen vor. Sie sind sehr günstig. In
den übrigen deutschen Bundesstaaten war die Entwicklung des
Viehstandes ebenso erfreulich. Pferde wurden in Preußen ge-
zählt 3,2 Millionen Stück oder 22 978 mehr als im Dezember
1912. An Rindvieh wurden 12,26 Millionen Stück oder
391 324 mehr gezählt, an Schweinen über 18 Millionen Stück
oder über 2,5 Millionen mehr, auch Ziegen wiesen mit 2,17
Millionen ein Mehr von 67 130 Stück auf. Allein die Schafe
hatten mit 3,8 Millionen einen Rückgang um 282 044 Stück
zu verzeichnen.

* Bekanntlich ist den Standesämtern durch den Herrn Re-
gierungspräsidenten untersagt worden, die Einsichtnahme der
Standesamtsregister — soweit es die Geburten, Aufge-
bote und Eheschließungen anbetrifft — zum Zwecke der Ver-
öffentlichung in den Zeitungen zu gestatten, um nicht den Fa-
brikanten gewisser Mittel und Gegenstände Adressenmaterial in
die Hände zu liefern und so dem Geburten-Rückgang Vorschub
zu leisten. Merkwürdig berührte es, daß die Standesämter
von Frankfurt davon bisher ausgenommen waren. Nunmehr
ist diese Bestimmung jedoch auch auf Frankfurt ausgedehnt worden.

* **Camberg, 25. Febr.** Polizeibienner Becker wurde in der Scheune seines Hauses erhängt aufgefunden. Einem tragischen Geschick scheint die ganze Familie verfallen zu sein, denn Bruder, Vater, Onkel und Großvater des Polizeibienners begingen ebenfalls Selbstmord durch Erhängen.

* **Marburg, 24. Febr.** Eine schreckliche Tat begingen in dem Dorfe Breitenbach mehrere Burschen. Sie banden den angetrunkenen Gemeindevorsteher an einen Baum mit dem Kopfe nach unten fest und überließen ihn so seinem Schicksal. Erst am andern Morgen wurde der dem Tode nahe Mann entdeckt und losgeschnitten. Die Missethäter konnten noch am gleichen Tage ermittelt werden.

* **Aus Rheinhessen, 23. Febr.** Um 280 Prozent im Preise gestiegen ist die Jagd der Gemeinde Jugenheim. Wenn auch schon im allgemeinen eine ganz erhebliche Steigerung der Jagdpachtpreise eingetreten ist, so dürfte dieses Beispiel doch wohl einzig dastehen. Während die Jagd bisher für 855 M. für das Jahr verpachtet wurde, mußten jetzt schon 2400 M. jährlich angelegt werden.

* **Borms, 25. Febr.** Heute früh 3 Uhr hat der 65 Jahre alte Bauunternehmer Hch. Lang aus Ludwigshafen, der von seiner Frau geschieden lebt, seine hier seit dem 1. Februar wohnende Braut, eine geschiedene Frau Wild, vor ihrer Wohnung erschossen. Beide hatten gestern noch den Karneval besucht. Auf dem Nachhausewege gerieten sie wegen der Frage ihrer Vermählung in Streit, worauf Lang den Revolver zog und einen Schuß auf die Frau abgab. Diese stand im Alter von 43 Jahren. Lang hat sich selbst der Polizei gestellt.

* **Kassel, 22. Febr.** Der Verein zur Bekämpfung der Schwindsuchtsgesahr in der Provinz Hessen-Nassau stellte in seiner Jahreshauptversammlung die Forderung auf, der Staat oder das Reich möchten sich in ganz anderer Weise als bisher der Fürsorge der Tuberkulosekranken und deren Familienmitglieder annehmen, weil sonst die Vereine trotz der aufgewandten bedeutenden Mittel eine wirkungsvolle Bekämpfung der Schwindsuchtsgesahr nicht durchführen können. Der Verein hat auf seine Kosten im vergangenen Jahre 33 Personen in Heilstätten untergebracht, von denen ein erheblicher Prozentsatz als geheilt, der Rest als gebessert entlassen werden konnte.

* **Borred, 25. Febr.** Hier erkrankte eine aus 8 Personen bestehende Familie an Trichinose. Bei allen besteht Lebensgefahr.

* **Winter und Frühling.** Während in der Schweiz und auch im Schwarzwald und angrenzenden Gebieten die Schneefälle anhalten, wird von der Bergstraße gemeldet, daß bereits zahlreiche Mandelbäume in voller Blütenpracht stehen. So frühzeitig hat die Mandelblüte seit langen Jahren nicht mehr begonnen.

* **Rom, 25. Febr.** Durch Explosion einer Filmrolle entstand in einem Kino in Salerno ein Brand. Es entstand eine Panik. Da der Ort keine Feuerwehr besitzt, wurden Soldaten zur Hilfe herbeigeholt. Fünf Personen kamen ums Leben, 16 wurden schwer verletzt. Nachdem das Feuer gelöscht war, stellte sich heraus, daß 2 Soldaten fehlten. Ihre Leichen fand man unter den Trümmern des Gebäudes.

* **Paris, 25. Febr.** Wie aus Toulon gemeldet wird, könnte die Lage des aufgefahrenen Panzerkreuzer „Waldeck-Roussieu“ infolge des heftigen Unwetters sich recht bedenklich gestalten. Das Ausladen der Kohlevorräte des Schiffes konnte wegen der bewegten See nicht fortgesetzt werden. In seemannischen Kreisen glaubt man, daß die Flottmachung kaum vor 14 Tagen werde erfolgen können.

* **Chatras, 25. Febr.** Der Flieger Garraiz hat heute morgen auf seinem Zweiflügler mit 4 Personen eine Höhe von 3150 m erreicht und damit den bisher deutschen Rekord um 350 m geschlagen.

* **Tunis, 25. Februar.** Ein schwerer Unfall hat sich am Dienstag hier ereignet. Während des Karnevalsuges, der sich durch eine der belebtesten Straßen der Stadt bewegte, brach ein Balkon unter der Last der auf ihm befindlichen Personen zusammen und stürzte in die Tiefe. Drei Personen wurden getötet, 9 schwer verletzt.

* **Amerikanische Sorgen.** Eine amerikanische Statistik stellt fest, daß allein im Jahre 1913 8 Dollarprinzessinnen verarmte europäische Grafen, Barone und Adlige geheiratet haben und berechnet die Dollars, die durch diese Verbindungen ins Ausland gewandert sind, auf etwa 1 Milliarde. Mit banger Sorge fragt man, wohin diese Entwicklung führen soll, wenn die Eitelkeit der Damen weitergeht.

Letzte Nachrichten.

* **Hanau, 26. Febr.** Die Strafkammer erkannte gegen einen Heilgehilfen auf ein Jahr Gefängnis und verordnete sofortige Verhaftung an. Er hatte bei einem Gastwirt Gallensteinleiden feststellen zu können geglaubt. Die ärztliche Untersuchung des im Krankenhaus gestorbenen Gastwirts gab Typhus.

* **Köln, 26. Febr.** Bei dem Fremdenandrang des Kölner Karnevals kam es zu starken Ausschreitungen, bei denen die Polizei stark in Anspruch genommen wurde.

* **Büsch, 26. Febr.** Eine 44 Jahre alte Italienerin erschlug ihren Sohn, der den Tripoliskrieg mitgemacht hatte, bei sich mit einer jungen Schweizerin verloben wollte, angeblich aus Eifersucht.

* **Wien, 25. Febr.** Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Elbassen: Zwei Amerikaner sind von Räubern in die Fänge geschleppt worden.

* **Brünn, 25. Febr.** Infolge einer Eisklopfung ist bei March bei Redabonitz und Ungarisch-Bredisch über die Ufer getreten. 96 Häuser sind überschwemmt, 13 eingestürzt und mehr oder weniger beschädigt. 171 Personen sind obdachlos, doch sind keine Menschenleben zu beklagen. Der Schaden wird auf 160 000 Kronen geschätzt.

* **Petersburg, 26. Febr.** Der Flieger Sikorsky flog 18 Minuten mit 16 Passagieren und einem Hund in einer Höhe von 300 Metern mit seinem Flugzeug über Lyon Mourmansk. Die Belastung betrug 1310 Kilo ohne Benzin und Öl.

* **Petropawlowsk (Kentschatka), 25. Febr.** Die vom Gouverneur abgeschickte Expedition zur Verhinderung unrechtmäßiger Jodeljagd ist nach Lösung ihrer Aufgabe hierher zurückgekehrt. Sie hat mehrere Gesellschaften von Jodeljägern festgenommen und ihnen Waffen und Beute abgenommen. Entdeckte unterwegs vier warme Duellen und beobachtete die Brücke der Vulkane Jupanowski und Berezowski.

* **Tanger, 25. Febr.** Zwei Schiffe, ein österreichisches und ein englisches, sollen im Sturm an der Küste von Tanger gestrandet sein.

* **Rio de Janeiro, 25. Febr.** Die deutsche Flottendivision ist heute Südwärts in See gegangen, begleitet von den Linien Schiffen „Sao Paulo“ und „Mines Geres“. Der deutsche Admiral hat dem Marineminister durch Funkpruch den freundlichen Empfang gebannt.

* **Berlin, 26. Febr.** In den Fabriken der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation in Rummelsburg ereignete sich heute gegen Mittag eine furchtbare Explosion. Die Zahl der Toten wird bisher auf 6 und die der Schwerverletzten auf 8 angegeben. Doch befürchtet man, daß noch mehrere Tote und Schwerverletzte unter den Trümmern liegen. Feuerwehren und Ärzte und Krankenwagen sind an der Unglücksstätte. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt. — Nach späteren Meldungen beträgt die Zahl der Toten 12. Es handelt sich vermutlich um eine Kessel-explosion. (Tel.)

Die Eisenhandlung

von **Ludwig Senft** in **Dahnkatten**

empfehlte zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:
Träger, Eisen, Stabeisen, Achsen, Gartenpfosten, Drahtgeflechte in jeder Größe und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdekruppen, Rausen, auswechselbare Kettenhalter, Sinkkasten, Schachtelrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen,

Häckselmaschinenmesser n. Rübenschniddermesser
 919 in allen Größen vorrätig.

Suche für kommende Saison
Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen.

Näheres bei Frau Kraft,
 107 Stellenvermittlerin

Ein braves fleißiges
Mädchen
 für die Saison gesucht.
 448 Jelsenburg.

Suche ein

Mädchen

für alle landwirtschaftlichen Arbeiten, welches auch mehr kann; daselbst wird auch ein junger

Bursche

gesucht, der alle landwirtschaftlichen Arbeiten versteht.
 Wo, sagt die Exp.

Herzensfürwörter.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er hebt Tante Minchen aus dem Wagen, eine kleine, rundliche, schüchterne Dame, die aber sonst aus recht klugen Augen in die Welt schaut, schüttelt dann immer wieder seinem „jungen Freunde“ die Hände, dabei zankend, daß er sich so lange in der Welt herumgetrieben, alles in so lauter Fröhlichkeit, daß die anderen kaum zu Worte kommen.

Lili ist an dem Tisch stehen geblieben, glühende Röte bedeckt ihre Wangen, und ihre Hände zittern, daß die Tassen, welche sie mechanisch zurechtschiebt, leise klirren.

„Aber wo ist unser Putchen?“ ruft nun der alte Herr, und nun holt er sie herbei, und sie dankt ihm im stillen seinen Wortschwall, mit dem er jetzt wieder auf die Gäste einspricht. Da wird ihr in dem allgemeinen Trubel die Begrüßung leichter. Und nun sitzen sie alle um den Kaffeetisch in glücklicher Stimmung. Wöllers Augen ruhen unverwandt auf Lilis holder Gestalt, sie folgen jeder ihrer Bewegungen. Die zierliche, graziose Art, wie sie den Kaffee bereitet, entzückt ihn, es verleiht ihr einen leisen Anstrich von hausfraulicher Würde, die sie in seinen Augen mit neuem Reiz umkleidet.

Zuerst hat er sie als tändelndes, liebezendes Kind gesehen, dann in tiefer Trauer um den geliebten Vater, in herbem Weh um verlorenes Liebesglück, immer hat er sie bewundert und geliebt. Selbst, daß sie ihn zurückgewiesen, erfüllte ihn wohl mit tiefem Schmerz, doch seiner Verehrung für sie, dem Wunsche, sie glücklich zu sehen, tat es keinen Abbruch.

Nun sah er sie wieder, schöner, holder denn je! Sie erschien ihm in diesem Augenblick als die Verkörperung jenes Gedichtes, daß er ihr einst gesandt:

„Du bist ein Kind und sollst es immer bleiben!
Ein echtes Weib bleibt stets ein Kind“ —

Fast erschrocken fuhr er aus seinem Sinnen auf, als die Baronin ihn jetzt anredete und ihn bat, recht Schönes von seiner Reise zu erzählen. Er habe viel bei ihnen gut zu machen; denn ihr „Alter“ habe sie alle weiblich gequält mit seiner schlechten Laune, welche nur seine Abwesenheit hervorgerufen.

Er ging, sich aufrassend, auf ihren scherzenden Ton ein und erklärte lachend, es sei, so lange er nun wieder zu Hause sei, nur mit ihm gekant worden. Tante Minchen habe auch noch nicht aufgehört, trotzdem sie ihm das schon in jedem Briefe vorgehalten, daß er sich zu lange in der Welt herumtreibe.

Tante Minchen protestierte gegen das letzte Wort. „Nun, dann war es „vagabundieren“, lachte der Nefse. Eine übermütige Lustigkeit schien sich seiner zu bemächtigen, und in diesem übermütigen Ton erzählte er von dem, was er gesehen, schilderte Land und Leute in so humoristischer Weise, dabei sich selbst leise ironisierend als unwissenden, pedantischen Krautjunker, wie er sich titulierte, daß alle ihm voll Interesse zuhörten.

Der Freiherr war ganz elektrisiert und erklärte, es sei eine ganz famose Idee gewesen, dieses Ausfliegen aus dem Neste; es komme dadurch ein frischer Ton in das lasse Leben bei ihnen. „Zut mir leid, daß ich nicht mitging“, schloß er seine Rede.

„Aber, Onkelchen, Du mit Deinem Rheumatismus?“ neckte Lili, welche mit leuchtenden Augen zugehört.

„Ei sieh, Du kleiner Naseweis!“ lachte der alte Herr. „Den Rheumatismus habe ich mir nur zwischen Euch Frauenleuten hier angeeignet!“

Nur ging die Unterhaltung auf wirtschaftliches Gebiet über, und jetzt kam Tante Minchen an die Reihe. Sie verstand nicht allein vom inneren Hauswesen zu reden, sondern wußte auch so vortreffliche Aufichten über die Außenwirtschaft zu entwickeln. Daß der Freiherr sich auf einmal erhob, ihr eine tiefe Verbeugung machte und ihr „seine größte Hochachtung zu Füßen legte.“ „Ich habe sonst meine Alte für die beste Wirtin im Umkreise vor zehn Meilen erklärt“, sagte er, „doch jetzt muß sie vor Ihnen die Waffen strecken, Fräulein Minchen. Da konnte Ihr Nefse allerdings auch guten Muts in der Welt herumfutschieren; das lasse ich mir gefallen, solchen Stellvertreter zu Hause zu haben!“

Tante Minchen wurde bei dem gespendeten Lob sehr verlegen und sah in drolliger Hilflosigkeit ihren Nefsen an.

„Ja“, entgegnete dieser statt ihrer, „sie ist eine Perle, aber Tanten hört das nicht gern laut sagen.“

„Nein, nein,“ wehrte sie jetzt bescheiden ab, „ich tue ja nur meine Pflicht. Aber wie ist es, lieber Ernst, wolltest Du die Herrschaften nicht einladen?“ Sie schien offenbar bemüht, dem Gespräch eine andere Wendung zu geben.

Jetzt bekämpfte der Angeredete eine leichte Verlegenheit. „Ich hatte allerdings die Absicht“, sagte er mit unsicherem Blick auf Lili. Dann sich voll zu der Freiin wendend, fuhr er fort: „Ich brachte allerlei Maritäten mit von der Reise, und da äußerte ich zur Tante, wie schön es sein würde, wenn die Damen und Sie, Herr Baron uns die Ehre erweisen wollten —“

„Natürlich kommen wir gern!“ rief der Freiherr. „Und die Damen erst recht, nicht wahr, Lili? Das ist doch gerade etwas für Dich, schöne Säckelchen ansehen und bewundern.“

Wöllers sah bei den Worten des Freiherrn gespannt zu Lili hinüber. Diese errötete tief, nicht dann aber dem alten Herrn lächelnd zu. Es war ein glückliches Lächeln, ein Ausdruck, der an frühere Zeiten erinnerte.

Wöllers Augen leuchteten auf. „Ich danke!“ sagte er, und eine leise Bewegung zitterte in seiner Stimme. „Dann bitte ich, recht bald zu kommen!“

„Abgemacht!“ rief der Freiherr, „und nun schlage ich einen Gang ins Freie vor, wenn es den Damen recht ist.“

Seine Gattin erklärte, sie habe Tante Minchen versprochen die junge Brut zu zeigen, und Mademoiselle wolle sich ihnen anschließen.

„Gut, dann gehen wir drei allein, was, Putchen? Ihnen, lieber Wöllers, werde ich eine neue Anlage im Park zeigen, eine Steingrotte mit Wassersturz, großartig, sage ich Ihnen!“

Nun schritten sie langsam dem Park zu, der alte Herr in der Mitte der beiden jungen Leute, welche beide eine leichte Befangenheit zeigten. Die Augen des Freiherrn blitzten desto fröhlicher. „Lasse hier noch manches verschönern“, begann er wieder die Unterhaltung und deutete auf mehrere Gärtner, welche fleißig arbeiteten. „Es macht mir Freude, hier noch zu schaffen, wer weiß, wie lange es mir noch vergönnt ist!“

„Aber Onkel!“ — „Bester Herr Baron!“ so ertönten die Ausrufe neben ihm. „Welche Gedanken!“ setzte Wöllers hinzu.

Der Freiherr wiegte bedächtig seinen Kopf. „Bin über sechzig Jahre. Dein Vater, liebes Putchen, war noch nicht so alt, als er abgerufen wurde. Aber vorläufig will ich auch nicht, ich habe noch mancherlei zu bescheiden. Sehen Sie, lieber Wöllers, da ist also die Grotte; der Wasserfall kommt seitwärts. Wird sich hübsch machen, was? Sehen Sie hier diesen Prachtblock. Hat Mühe gemacht, ihn heraufzuschaffen. Oben auf dem Plateau stehen Tannen und Wacholder. Na, wie gefällt Ihnen die Anlage? Wird allerdings erst werden.“

(Schluß folgt.)

Den geehrten Herrschaften von Langerschwalbach u. Umgegend empfiehlt sich zur Ausführung aller

Gartenarbeiten,
Bäume schneiden etc.
S. Rittgardt,
509 Landschaftsgärtner,
Lg. Schwalbach, Brunnenstr. 13.

Eine braune hochtrachtige
Fahrkuh
ist preiswert zu verkaufen bei
Johann Bester Ww.,
510 Wambach.

Ein 7 Monate alter **Eber**
zu verkaufen.
Wilh. Bester,
512 Breithardt.

Schöne Ferkel
zu verkaufen bei
Karl Reith, Hohenstein.
Gleichzeitig empfehle mich im
Brennholz schneiden
Bestellungen bei 511
Gastwirt **Wilh. Dengler.**

Ein Junge,
welcher das Schmiedhandwerk erlernen will, gesucht.
Jac Bodenheimer,
428 Laufenfelden.

Gärtnerlehrling
gesucht.
Ein brader Junge kann als
Lehrling eintreten bei
Karl Weinig, Gärtner,
449 Weidenstadt.

Früher

benutzte man als feinstes Gewürz für alle Süßspeisen die teuren Vanille-Schotten.

Heute

verwendet jede sparsame Hausfrau zum Würzen von Milch- u. Mehlspeisen, Kakao, Saucen, Puddings, Cremes, Kuchen, Tee, Schlaglaine usw. nur

Dr. Oetker's

Vanillin-Zucker

Ein Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker entspricht 2—3 Schoten guter Vanille und kostet nur 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Auf der Rückseite der Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker finden Sie ein vorzügliches Rezept zu einer Vanille-Creme. Delikat im Geschmack, leicht herzustellen!

Holzversteigerung.

Samstag, den 28. Febr. 1914, Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindefeld, Distr. Scheibighed I

60 Tannen-Stämme u. 67 Tannen-Stg 1, 2, 3. Kl. von 18,77 Fhm.

Boden 7 b

44 Tannen-Stämme u. Stg. v. 5,06 Fhm.

Boden 12

6 Kiefern-St. 1,92 Fhm., 8 Km Kiefern-Schichtnutholz, Hirschenpfad 11

19 Km. Kiefern-Knüttel, 700 Stck Kiefern-Wellen, Hirschenpfad 15

275 Tannen-St. u. Stg. 1, 2, 3. Kl. v. 15,65 Fhm. ferner Tannen-Stg 4, 5, 6. Kl. mit 25,87 Fhm. Gehalt, 930 Buchen Durchforstungswellen

zur Versteigerung. Anfang wird Distr. Scheibighed I gemacht. Holz lagert auf guter Abfahrt, in der Nähe der Hühnerstraße.

Kettenfischwalbach, den 22. Februar 1914.

513

Der Bürgermeister: Ullius.

Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden.

Montag, den 2. März 1914, vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, im „Deutschen Hause“ zu Wehen aus Distr. 42 Weiden, 56 Eschbach u. Total: Buchen: 136 Km. Scheit u. Knüttel, 10 Hdt. Wellen. Erlen: 2 Scheit Birken: 1 Knüttel Nadelholz: 19 Derbign I. u. II., 255 Stg. III. Kl., 1898 Stgn. IV.—VI. Kl., 3 Km. Knüttel, 3 Hdt. Wellen. 532



Ein noch gut gehaltener kräftiger Kufwagen, 1 Egge, 2 Pflüge, 1 Vorderpflug, 1 Sauchefah, 1 Säckselmachine, sowie sonstiges Fuhrgeschirr wegen Sterbefall zu verkaufen bei

Heinr. Wagner Bw., Kettenbach.

533

August Schauss,

Kettenbach (Bahnhof)

empfiehlt sein Lager in:

Backsteinen, Schwemmsteinen, Cement, Dach- und Schreinerbord, Dielen und Latten, Ia Nusskohlen,

— Viehsatz in groß u. detail. —



Fußbödenbord

255 in allen Sorten liefert nach Maß bei Bestellung.

Atelier

für künstliche Zähne (Plombieren etc.)

W. Hunger-Kimbel,

Wiesbaden, Moritzstraße Nr. 16, 1. Stg.

2925

— Ecke Adelheidstraße. —

(Garantie für gute Arbeit und billige Preise.)

Oberrealschule i. G.

zu Oberursel a. Taunus.

Die Genehmigung zum Ausbau der Oberrealschule ist erteilt. Anmeldungen für die Klassen Sexta bis Obersekunda nimmt der Direktor entgegen kleine Klassen. Pensionen in jeder Preisklasse. Kein erhöhtes Schulgeld für Auswärtige. Neues Schulgebäude. Gesunde Lage der Stadt am Fuße des Taunus.

536

Das Kuratorium.

Es erlaubt sich den geehrten Herrschaften ergebenst anzuzeigen, daß ich hier in Langenschwalbach ein

Fisch-etc.-Geschäft

— Brunnenstraße 13, —

betreiben werde. Voraussichtlich trifft die erste Sendung Freitag früh ein und bittet um werten Zuspruch

535

Frau L. Rittgardt.

Krieger-Verein „Germania.“

Samstag, den 28. d. Mts., Abends 9 Uhr,

Restaurant „Löwenburg“

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder;
2. Vereinshangelegenheiten;
3. Wünsche und Anträge.

Die Kameraden sind gebeten, pünktlich und vollzählig erscheinen.

529

Der Vorstand.

General-Versammlung.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung findet Sonntag, den 8. März cr., Nachmittags 4 Uhr, Gasthaus „zum Lindenbrunnen“ dahier statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäftsberichts pro 1913;
2. Genehmigung der Bilanz u. Verteilung des Gewinns und Verlustes per 31. Dezember 1913;
3. Entlassung des Vorstandes für das Jahr 1913;
4. Wahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern anstelle der ausscheidenden Herren Heinrich Groß und Wilhelm Kraus;
5. Auflösung und Liquidation des Vereins;
6. Wahl von drei Liquidatoren.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird ersucht. Langenschwalbach, 26. Februar 1914.

Landwirtsch. Konsum-Verein,

eingetr. Genossenschaft mit unbechr. Haftung zu Langenschwalbach.

534

Chr. Balzer. Hilb.

Wohnung

per 1. April zu vermieten bei Emil Staat.

385

Schöne gesunde

Wohnung

3 bis 4 Zimmer, Küche und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres 113 Rheinstraße 10 a.

Bismarckheringe, Rostmöps, Sardinen, Senfheringe, marin. Heringe, frische Bücklinge

empfiehlt

384

Franz Anab.

Wasche mit

Henkel's Bleich-Soda.

Suche kräftigen Hausburschen

im Alter von 15—16 Jahren in eine Pension z. Saisonstelle. Näh. Villa Prinz v. Preußen, 537 Schlagenbad.

Frische Seefische

eingetroffen.

Franz Anab.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Schnell- und Postdampferverbindungen

von Bremen nach

New-York • Boston
Philadelphia • Baltimore
New Orleans • Calcutta
Kauai • Kuba • Brasilien
Argentinien • Ostasien
Australien

Bremen • Emden • Australien

Genua • New York

Mittelmeer • Dardanellen

Reisescheine

Weltkreditbriefe

Nähere Auskunft

Fahrtkarten und Drucksachen

durch

Norddeutscher Lloyd Bremen

seine Vertretungen

in Schwalbach:

Georg Beyer,

Brunnenstraße 51.

In Wiesbaden:

J. Chr. Glücklich,

Wilhelmstraße 56.